

Der Skatfreund

HERAUSGEBER: DEUTSCHER SKATVERBAND E. V. / SITZ BIELEFELD



9. Jahrgang

November 1964

11

VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG.



Echte Altenburg-Stralsunder



DEUTSCHE SPITZENQUALITÄT

7022 STUTT GART - LEINFELDEN



DER DRITTE MANN ist wichtig,
auf den die beiden warten,
ein Skatspiel immer richtig

MIT BIELEFELDER KARTEN!



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

9. Jahrgang

November 1964

11

Verbandsbeiratssitzung 1964 in Oberhausen

Zu ihrer diesjährigen Sitzung trafen sich die Mitglieder des Verbandsbeirats mit der Verbandsleitung des Deutschen Skatverbandes am Vortage der Deutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf in Oberhausen, um die Jahresberichte der Mitglieder der Verbandsleitung entgegenzunehmen und die Richtlinien für das kommende Jahr festzulegen.

Die Sitzung wurde vom Vorsitzenden des Deutschen Skatverbandes e.V., Skatfreund Johannes Fabian, Milse, eröffnet. Er begrüßte die anwesenden Herren der Verbandsleitung und des Verbandsbeirats.

Sodann verlas er die im August-Heft „Der Skatfreund“ unter „Amtliche Mitteilungen“ veröffentlichte Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Verbandsvorsitzenden;
2. Berichte der Verbandsleitung:
 - a) Geschäftsbericht;
 - b) Kassenbericht;
 - c) Bericht des Werbeleiters;
3. Vergabe der Meisterschaften 1965;
4. Sonstige Anträge;
5. Verschiedenes.

Zu Beginn wurde ein Antrag der Verbandsgruppe Oberhausen behandelt, die beim Kongreß 1962 auf ihren Sitz im Verbandsbeirat verzichtet hatte, da sie durch ihr Mitglied, Skfr. Münnich, bereits in der Verbandsleitung vertreten war. Nachdem diese Voraussetzung im letzten Jahr weggefallen war, beantragte sie nunmehr die Wiederaufnahme eines Vertreters in den Verbandsbeirat. Diesem Antrag konnte nicht stattgegeben werden, da gemäß § 9 der Satzung des Deutschen Skatverbandes die Mitgliederzahl des Beirats nur durch den Kongreß bestimmt wird.

Einem Kompromißvorschlag von Skfr. Reiner mann, einem Vertreter der Verbandsgruppe Oberhausen die Teilnahme **ohne Stimmrecht** zu gewähren, wurde stattgegeben.

Nunmehr erstattete der Vorsitzende, Skfr. Fabian, den Geschäftsbericht für das vergangene Jahr, der gekennzeichnet wurde durch die Wiederaufnahme der Beziehun-

Am 9. September 1963 hatte der Verband einen Bestand von 5009 Mitgliedern
 Im Laufe des letzten Jahres kamen neu hinzu 35 Klubs mit 220 Mitgliedern
 so daß sich jetzt folgender Stand ergibt:

21 Verbandsgruppen mit	358 Klubs und	4866 Mitgliedern
keiner Verbandsgruppe angehörend	22 Klubs mit	300 Mitgliedern
jetziger Stand:	380 Klubs mit	5166 Mitgliedern
		+ 63 Einzelmitgl.
Gesamtbestand:		5229 Mitglieder

Stärke der Verbandsgruppen:

1. Württemberg	47 Klubs	688 Mitgl.
2. Bremen	31 Klubs	519 Mitgl.
3. Oberhausen	33 Klubs	412 Mitgl.
4. Recklinghausen	24 Klubs	364 Mitgl.
5. Aachen	29 Klubs	347 Mitgl.
6. Hessen	19 Klubs	317 Mitgl.
7. Herne	21 Klubs	257 Mitgl.
8. Nordbayern	18 Klubs	247 Mitgl.
9. Köln	21 Klubs	235 Mitgl.
10. Bielefeld	14 Klubs	234 Mitgl.
11. Duisburg	12 Klubs	171 Mitgl.
12. Berlin	15 Klubs	160 Mitgl.
13. Mittelbaden	17 Klubs	148 Mitgl.
14. Alsdorf	11 Klubs	124 Mitgl.
15. Witten	11 Klubs	124 Mitgl.
16. Hildesheim	8 Klubs	114 Mitgl.
17. Liebenau	6 Klubs	94 Mitgl.
18. Lippe	8 Klubs	91 Mitgl.
19. Südbayern	4 Klubs	85 Mitgl.
20. Nordschwaben-Ries	4 Klubs	72 Mitgl.
21. Wuppertal	5 Klubs	63 Mitgl.
		<hr/>
		358 Klubs 4866 Mitgl.

Skatfreund Uerschels, Oberhausen, erstattete sodann als Rechnungsprüfer auch im Namen des 2. Rechnungsprüfers, Skfr. Caßens, Bremen, folgenden Bericht:

Die anfallende Arbeit des Kassenwarts des Deutschen Skatverbandes e. V. ist mit der eines Buchhalters eines mittleren Betriebes zu vergleichen. Die gesamte Buchführung ist mustergültig, und sämtliche Belege sind in chronologischer Reihenfolge geheftet. Trotz größter Aufmerksamkeit war es beiden Prüfern nicht möglich, auch nur einen Fehler zu finden. Alles in allem gesehen ist die Buchführung mustergültig und sauber. Skfr. Uerschels wandte sich zum Schluß an die Anwesenden und beglückwünschte sie und den Deutschen Skatverband e. V. zu diesem Kassierer. Er beantragte die Entlastung des Kassierers und des gesamten Vorstandes.

Dem gesamten Vorstand wurde daraufhin einstimmig Entlastung erteilt.

Sodann wurde von dem Vorsitzenden, Skfr. Johannes Fabian, Punkt 2 der Tagesordnung zur Diskussion gestellt.

gen zu den Skatfreunden in Altenburg. Dort ist zu Beginn des Jahres 1963 beim Rat der Stadt ein Skataktiv eingerichtet worden, das auch die Aufgaben eines Skatgerichts übernommen hat. Da dieses Skatgericht ihren Entscheidungen die „Neue Deutsche Skatordnung“ nach dem Stande von 1940 zugrunde legt, für das Skatgericht beim DSKV die durch die Beschlüsse der Skatkongresse der Jahre 1956, 1960 und 1964 geänderte „Skatordnung“ maßgebend ist, war zu befürchten, daß bei gleichem Sachverhalt von beiden Stellen verschiedene Urteile gefällt wurden. Mitglieder der Verbandsleitung folgten einer Einladung nach Altenburg und konnten in sachlichen, auf freundschaftlicher Basis geführten Gesprächen mit den Mitgliedern des Skataktivs, die bestehenden Unterschiede klären und zu einer erfreulichen Übereinstimmung gelangen. Die vom Skatgericht in Altenburg bis zum Jahre 1940 gefällten Entscheidungen werden weiterhin als maßgebend anerkannt, soweit sie nicht durch die in der „Skatordnung“ festgelegten Änderungen überholt sind. Für neue Entscheidungen wurde gegenseitige Verständigung und gemeinsame Beratung auf schriftlichem Wege vereinbart.

Die Verbandsleitung ist in voller Übereinstimmung mit dem Verbandsbeirat bemüht, die freundschaftlichen Beziehungen zu Altenburg zu pflegen und auszubauen; leider konnte das Skataktiv in Altenburg einer Einladung zur Teilnahme an der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf 1964 nicht folgen. Diese Einladung soll zum kommenden Jahr wiederholt werden.

Über die Veranstaltungen des Deutschen Skatverbandes, seine Aufgaben und Ziele berichteten Presse, Rundfunk und Fernsehen bei vielen Gelegenheiten. Zwei besonders ausführliche Berichte in einer maßgebenden Illustrierten und einem Nachrichtenmagazin erhöhten die Anfragen an das Deutsche Skatgericht ganz erheblich. Es ist festzustellen, daß die Streitfragen kaum noch von Mitgliedern des Deutschen Skatverbandes kommen, sondern hauptsächlich von Nichtmitgliedern stammen. Dabei ist es nicht überraschend, daß die Mehrzahl der Anfragen von Deutschen eingehen, die im Ausland, vornehmlich in Übersee wohnen.

Der nächsten Auflage der „Skatordnung“ — mit ihrem Erscheinen ist kaum vor zwei Jahren zu rechnen — wird ein Sachregister angefügt werden, das ihre Anwendung erleichtern soll. Weiterhin ist das Skatgericht dabei, einen Kommentar zur Skatordnung zu schaffen, in dem die Regeln eingehend erläutert werden.

Mit ausführlichem Zahlenmaterial belegte der Kassierer des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Siegener, seinen Kassenbericht. Die Haupteinnahmen des Verbandes stammen aus den Mitgliedsbeiträgen, an zweiter Stelle stehen die Einnahmen für Inserate im „Skatfreund“, die aber noch nicht einmal 10 % der Gesamteinnahmen ausmachen.

Die Verbandszeitschrift „Der Skatfreund“ erfordert für Erstellung, Druck und Versand etwa ein Drittel der Gesamtausgaben, von denen weitere 20 % für die Durchführung der Deutschen Skatmeisterschaft im Einzelkampf (im wesentlichen für Fahrtkosten und Essen) verwendet werden. Die unumgänglichen Kosten für die Verwaltung sind so niedrig wie möglich gehalten, so werden für die zahlreichen Vorstandssitzungen noch nicht einmal 1,3 % verbraucht.

Im ganzen gesehen ergibt der Kassenbericht von Skfr. Siegener eine gesunde Kassenlage des Verbandes, er zeigt aber auch deutlich, wie erforderlich die im Vorjahr durchgeführte Erhöhung der Verbandsbeiträge war.

Über die Mitgliederbewegung berichtete ausführlich der Werbeleiter und Pressewart des Deutschen Skatverbandes, Skfr. Münnich.

Skfr. Reinermann von der Verbandsgruppe Bremen regte eine Arbeitsentlastung des 1. Vorsitzenden an. Hierzu nahm der 1. Vorsitzende, Skfr. Fabian, eingehend Stellung und teilte den Anwesenden mit, daß der Vorstand von sich aus schon eine Arbeitsverteilung vorgenommen habe. Man müsse aber bedenken, daß sämtliche Vorstandsmitglieder einen ordentlichen Beruf ausüben und somit die Zeit für ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Deutschen Skatverband beschränkt sei. Wenn dann schon mal durch Krankheit, Häufung von Veranstaltungen und andere Ursachen bedingt, eine Verzögerung in der Beantwortung von Anfragen etc. eintrete, so müsse dies in Kauf genommen werden.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung (Vergabe der Meisterschaften 1965): Durch Beschluß des Verbandsbeirats in Berlin am 14. 9. 1963 wurde die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft 1965 an die Verbandsgruppe Bremen vergeben. Diese Meisterschaft findet am 12. September 1965 in der neuen Sporthalle in Bremen statt.

Auf Antrag der Verbandsgruppe Aachen wurde die Grenzland-Mannschaftsmeisterschaft 1965 einstimmig der Verbandsgruppe Aachen übertragen.

Einstimmig wurde auf Antrag der Verbandsgruppe Hessen die Südwestdeutsche Mannschaftsmeisterschaft 1965 nach Stockstadt vergeben.

Der Antrag der Verbandsgruppe Mittelbaden, die Südwestdeutsche Mannschaftsmeisterschaft 1965 in Kehl durchzuführen, wurde abgelehnt, da im Jahre 1964 die Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft in Offenburg stattgefunden hat.

Der Verbandsbeirat stimmte dem Antrage der Verbandsgruppe Württemberg zu, die Süddeutsche Mannschaftsmeisterschaft 1965 an einem noch zu bestimmenden Termin im bayerisch-württembergischen Raum auszutragen, wobei zunächst an eine Ausrichtung durch die Verbandsgruppe Nordbayern gedacht ist.

Für die Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaft 1965 und die Rhein-Ruhr-Mannschaftsmeisterschaft 1965 lagen keine Bewerbungen vor. Die Verbandseitung wird sich um die Ausrichtung dieser Meisterschaften bemühen. (Anmerkung der Verbandsleitung: Die Rhein-Ruhr-Mannschaftsmeisterschaften werden am 2. Mai 1965 in Mülheim/Ruhr durch die Verbandsgruppe Duisburg, die Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften vom Skatklub „Karo-As“, Nienburg, in der Verbandsgruppe Liebenau am 30. Mai 1965 in Nienburg durchgeführt.)

Zu Punkt 4 Sonstige Anträge:

Zur Verleihung der silbernen Ehrennadel des Deutschen Skatverbandes e. V. wurden folgende Anträge gestellt:

von der Verbandsleitung: für die Skfrde. Drewenstedt und Lüdemann;
von der Verbandsgruppe Herne: für den am 20. 8. 1964 verstorbenen Skfr. Emil Brune;
von der Verbandsgruppe Hildesheim: für den Skfr. Willi Teßmer;
von der Verbandsgruppe Aachen: für den Skfr. Koch aus Hahnstaetten.

Die silberne Ehrennadel wurde verliehen durch folgende Beschlüsse:

einstimmig bei 1 Enthaltung an den am 20. 8. 64 verstorbenen Skfr. Emil Brune;
einstimmig bei 1 Enthaltung an den Skfr. Willi Teßmer;
einstimmig bei 4 Enthaltungen an den Skfr. Koch;
einstimmig, ohne Gegenstimme und ohne Stimmenthaltung, an die Skatfreunde Her-

